

Lernstrategien für Vokabellernen in Englisch

Beitrag von „Vaila“ vom 15. Januar 2009 20:41

Ich kann das Vokabellernprogramm Phase 6 empfehlen, das nach dem Karteikastenprinzip angelegt ist (regelmäßiges Üben und ständige Progression; falls ein Fehler gemacht wird, landet die Vokabel wieder im ersten Kästchen, d.h. hier Phase 1) und den Lernenden regelmäßig an die Wortschatzarbeit erinnert. Ziel: das Vokabular im Langzeitgedächtnis zu verankern. Die Verlage Klett und Cornelsen bieten zu ihren Lehrwerken Vokabeldateien an, die sich direkt in Phase 6 einfügen lassen, so dass man die einzelnen Vokabeln nicht erst abtippen muss. Das Programm hat den Vorteil, dass es diszipliniert und auf die individuellen Schwächen bei der Beherrschung des Wortschatzes abzielt. Ein weiterer Vorteil: Phase 6 ist nicht nur ein Vokabellernprogramm, sondern man kann alles Wissen, das sich in Frage- und Antwortform bringen lässt, damit abfragen und üben. Übrigens: Ich habe keinen Werbevertrag mit den Produzenten! - Nebenbei lasse ich regelmäßig Vokabeltests (in Unter- und Mittelstufe) schreiben und lasse die SuS auch ein Vokabelheft führen, denn ich arbeite natürlich nicht nur mit dem Lehrwerk. Ferner ist es wichtig, dass die Vokabeln nicht nur getippt, sondern auch handschriftlich festgehalten werden. - Mit Blick auf die Oberstufe tue ich mich da schwerer. Früher habe ich es für sinnlos gehalten, hier Vokabeln abzufragen oder Tests schreiben zu lassen (nicht oberstufengemäß), mittlerweile sehe ich das etwas anders. Ich lasse gelegentlich Tests zu Analysevokabular schreiben oder zu Vokabeln mit einem hohen Wiederverwendungsgrad. SuS erstellen Mindmaps zu speziellen Themengebieten, sammeln idioms oder phrasal verbs. Ich lasse Wortschatz arbeitsteilig zu den bearbeiteten Themengebieten sammeln und vervielfältigen. Wenn man Papier sparen möchte, kann man das Vokabular (and by the way: auch andere Texte!) per E-Mail versenden.